Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Volksfreund. 1901-1932
1931

39 (16.2.1931) Sport und Spiel

Visual Library

Sport und Spiel

Fußball

Spiegel vom Sonntag, 15. Februar 1931

Eine hohe Niederlage mußten die **Funktionäre** gegen die hervorragend spielenden **Liedolsheimer** mit 1 : 7 einstecken.
Leopoldshafen hatte bei der Begegnung **Hagenbach** mit 1:4 das Nachsehen. Leopoldshafen II — Hagenbach II 3:0.
Aue unterlag in **Weingarten** mit 2:0. Ein beachtenswerter Sieg für Weingarten. Weingarten II — Aue II 0:11.
Grünwinkel mußte sich auf eigenem Gelände den einwandfrei spielenden **Forchheimern** mit 1:2 beugen. Grünwiekel II Forchheim II 10:2.
Wolfartsweier gewann gegen **Bretten** mit 4:1.
Grötzingen verlor gegen **Wilferdingen** mit 2:4.
Freie Turner Karlsruhe bezwangen **Welschneureut** mit 0:4. Fr. T. Khe. II — Welschneureut II 4:3.
Das Spiel um die Bezirksmeisterschaft der 2. Mannschaften Grötzingen — Wilferdingen konnte Grötzingen mit 5:0 gewinnen.

Jugendspiele:

Weingarten — Aue 2:1. Grünwinkel — Forchheim 2:0.

*

Liedolsheim I. — Funktionärmannschaft 3. Bezirk 7 : 1 (3 : 0).
Der Bezirksausschuß des 3. Fußballbezirks hatte nach dem wehrhaften Liedolsheim am gestrigen Sonntag eine Besprechung einberufen. Ueberraschenderweise brachte der dortige Arbeitergesangverein die Tagung mit einem schön zum Vortrag gebrachten Liedern. Die Genossen Lacroix und Heyl, beide von Liedolsheim überbrachten die herzlichsten Wünsche. Besonders unterstrich der Genosse Heyl mit tiefschürfenden Worten die Wichtigkeit der Konferenz. Er wünschte Unterstützung in dem schwierigen Abwehrkampf gegen den örtlichen Faschismus. Die Genossen Brannath und Seitz, beide vom Bezirksausschuß, dankten für die Aufmerksamkeit der Liedolsheimer Genossen und versprachen dafür sorgen zu wollen, daß gerade unseren Genossen in Liedolsheim die notwendige Unterstützung wird.
Um 1/3 Uhr marschierten beide Mannschaften unter Vorantritt einer Musikkapelle, durch den Ort nach dem Spielfeld. Dort angekommen bewiesen die Platzbesitzer ein wirklich hochstehendes technisch und spielerisches Können. Abschließend darf gesagt werden, daß man dem Kartell der Arbeitervereine in Liedolsheim herzlichen Dank für bewiesene Gastfreundschaft zollen muß. Wenn in allen Vereinen des Bezirksgebietes dieser Geist zwischen Führung und der Mitgliedschaft vorhanden ist, dann wird es sich zu einem guten Vorwärtsschreiten für die Organisation führen.
L. Br.

Leopoldshafen I. — Hagenbach I. 1 : 4.
Hagenbach erzielte gleich nach Anspiel den ersten Treffer. Langsam kam Leopoldshafen in Fahrt. Hagenbach hat aber immer mehr vom Spiel, was auch zwei weitere Tore zur Folge hatte. Durch verwandelten Elfmeter konnte Leopoldshafen einen Treffer aufholen. Nach dem Wechsel hatte es den Anschein als wollte Leopoldshafen aufholen. Leider konnten sie die beitgemeintesten Sachen nicht verwerten. Nachdem sich der gegnerische Hüter einen Schnitzer erlaubt hatte, kam Hagenbach zu seinem vierten Erfolg. Der Schlußpfiff trennte zwei gute Mannschaften nach schönem Spiel.
Die zweiten Mannschaften trennten sich mit eine m3 : 0 Sieg für Leopoldshafen.
L. Br.

Weingarten I. — Aue I. 2 : 0.
Als Abschluß der Freundschaftsspiele lieferten sich beide Mannschaften in Weingarten ein angenehmes Spiel. Das Treffen war wirklich vorzüglich und hielt die Zuschauer bis zuletzt in Spannung. Ein Unentschieden wäre am Platze. Schiedsrichter gut. Die zweiten Mannschaften Aue — Weingarten lieferten sich ein 11 : 0-Resultat zugunsten von Aue.
Die Jugend von Weingarten erfocht gegen die Jgd. von Aue einen beachtenswerten 2 : 1-Sieg.
K. F.

Freie Turner Karlsruhe I. — Welschneureuth I. 4 : 0.
Nach einwandfreiem Spiel, welches sehr ruhig ausgetragen wurde, blieb F. T. Khe. mit 4 : 0 Sieger. Nur knapp, mit 3 : 4 Toren, unterlag Welschneureut II. — F. T. Khe.
T. B.

Grötzingen II. — Wilferdingen II. 5 : 0.
Mit einem Bombensieg stellte heute Grötzingen seinen Erfolg sicher. Das Resultat entspricht den gezeigten Leistungen. Nach 15 Minuten ging Grötzingen in Führung. Wilferdingen ließ eine gute Ausgleichsmöglichkeit aus. Trotz gefährlicher Spielweise von Wilferdingen kann Grötzingen zur Pause noch ein weiteres Tor vorlegen. Nach Seitenwechsel strengten beide Mannschaften eifrig, um das Resultat zu verbessern. Grötzingen gelang es in den letzten 10 Minuten noch dreimal erfolgreich zu sein. Viele Eckbälle auf beiden Seiten bringen nichts ein. Grötzingen siegte verdient gewonnen. Wilferdingen ist mehr Ruhe und Verständigung zu empfehlen.
St.

Grötzingen I. — Wilferdingen I. 2 : 4.
Nach dem Spiel um die Gruppenmeisterschaft der zweiten Mannschaften traten die ersten der beiden Vereine zu einem Freundschaftsspiel an, leider erfolgeschwächt. Obwohl Grötzingen mehr vom Spiel hatte, mußte sich durch verschiedene Schnitzer, die ausschlaggebend für gegnerische Torfolge waren, mit 2 : 4 am Schluß als geschlagen bekennen.
St.

Wolfartsweier I. — Bretten I. 4 : 1.
Nach dem Anspiel von Bretten entwickelt sich Mittelfeldspiel. Des öfteren kommen die Tore in Gefahr. Nachdem beiderseits viele Torgelegenheiten vermasselt wurden, kann der Halbrechte von Wolfartsweier für seine Farben ein Tor vorlegen. Nicht lange darnach erzielen die Gastgeber den Ausgleich. Nun gehen die Mannschaften erst recht aus sich heraus. Nach einwandfreiem Spiel kann der Platzinhaber einen 4 : 1-Sieg buchen. Schiedsrichter gut.
S.

Grünwinkel I. — Forchheim I. 1 : 2.
Mit Forchheim hatte Grünwinkel einen guten Griff getan. Die ganze Mannschaft zeigte einen vorbildlichen Fußball. Schnell wandert der Ball von Mann zu Mann, überlegt und präzis zugespielt. Bei Grünwinkel geht es im Sturm. Hier fehlt Schußvermögen. Mit dem Anspiel entwickelt sich ein rassiges Spiel. Forchheim ist durch seine Schnelligkeit ihnen überlegen. Grünwinkels Hintermannschaft muß sich mit ganzer Kraft wehren, um Erfolge zu verhindern. Das Verhängnis naht. Einen abgewehrten Ball jagt Forchheim entschlossen ins Netz. Nunmehr kommt Grünwinkel auf. Pech und Schußunvermögen verhindern den Ausgleich. Nach der Pause setzt kurze Drangperiode von Forchheim ein. Grünwinkel dreht nun den Spieß um. Doch zu zahme Schüsse finden nicht den Weg ins Netz. Endlich gelingt der Ausgleich. Ein neuer Kampf um die Führung setzt ein. Forchheim ist glücklich und verläßt als verdienter Sieger den Platz.
K. H.

Grünwinkel II. — Forchheim II. 10 : 2.
Grünwinkels zweite Mannschaft bewies erneut seine gute Form. Gegen diese Spielweise war Forchheim nicht gewachsen, obwohl seine Garnitur gute Können bewies. Vor allem sei die vornehme Spielweise des Gegners hervorgehoben.

Grünwinkel Jgd. — Forchheim Jgd. 2 : 0.
Ein ruhiges und faires Spiel lieferten sich die Jugendgenossen. Grünwinkel war etwas besser und gewann verdient. Ein Gesamtlob sei allen Forchheimer Genossen für ihr mustergültiges Betragen gezollt.
K. H.

Südstadt — Jöhlingen 2 : 1.
Auf schlechten Platzverhältnissen konnte eine einwandfreie Ballkontrolle bei den Spielern nicht ausgeübt werden. S. technisch etwas besser als der Gegner, hatte einen schlechten Sturm, dem die nötige Durchschlagskraft fehlte. Die Hintermannschaft spielte ebenfalls unter Form. Jöhlingen hatte gute Flügel und einen ebensolchen Torwart. Die beiden waren nicht zu halten. Bei mehr Einigkeit und sportlicher Disziplin könnte die Mannschaft einen beachtlichen Gegner abgeben. Schiedsrichter weniger gut.
F. B.

Handball

Bruchsal — Wiesloch 4 : 0 (2 : 0).
Bruchsal hat sich vor Beginn der Serienspiele den Neuling Wiesloch vom 4. Bezirk verschrieben. Bei hartgefrorenem Boden wickelte sich ein flottes Spiel ab, das zeitweise von den Einheimischen etwas hart geführt wurde. In den ersten 30 Minuten hatten die Gäste wenig zu bestehen; anders nach Halbzeit, wo Wiesloch großen Eifer an den Tag legte. Lediglich durch zu zaghaftes Handeln vor dem gegnerischen Tor blieben ihnen verdiente Gegentreffer versagt. Bruchsal ist noch mehr Ruhe zu empfehlen.

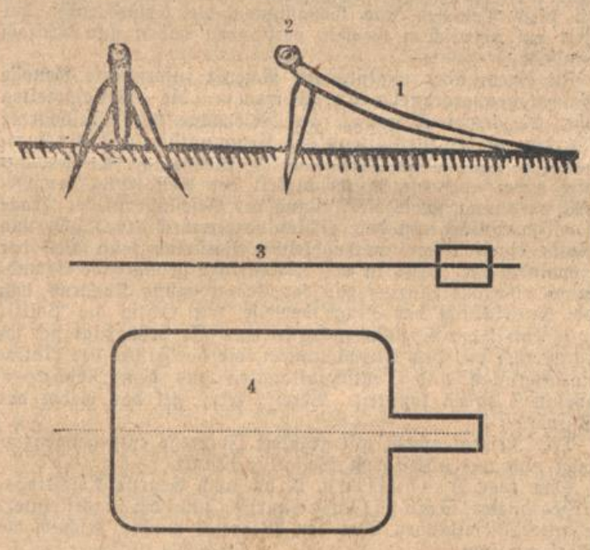
Muggensturm — Blankenloch 3 : 3.
Schon die ersten Spielphasen zeigten, daß beide Mannschaften, trotz der mehr als schlechten Platzverhältnisse in jeder Beziehung auf der Höhe sind. In unheimlichem Tempo werden beiderseits die Angriffe vorgetragen. Die Hintermannschaften klären in zuverlässiger Weise, was der gegnerische Sturm durch den schlechten Boden nicht schon selbst vermasselt hat. Die Gäste finden zuerst das Tor. Der Mittelläufer erhält bei einem Torabwurf den Ball, erfaßt die Situation und jagt den Ball aus 25 Meter Entfernung an dem unaufmerksamen Torwart vorbei ins Gehäuse. Zehn Minuten später steht die Partie 1 : 1. Jetzt wird das Treffen noch lebhafter. Die Gäste kommen leicht in Vorteil und liegen eine Minute vor Schluß noch verdient 2 : 3 in Führung. Ein vom Schiedsrichter gegebenes Tor für Muggensturm wird von Blankenloch nicht anerkannt; die Mannschaft verläßt hierauf bedauerlicherweise den Platz, so daß das Spiel ein vorzeitiges Ende findet.
Die zweiten Mannschaften trennten sich vorher mit 0 : 1 zugunsten der Gäste.
A. R.

Hornussen

Ein schweizerisches kantonales Bewegungsspiel

Von Rudolf Engelbach

Es ist merkwürdig, daß wir Deutsche so manche verschiedene Neuheiten von den Nachbarvölkern übernommen, verbessert, vervollkommnet und ausgebaut haben. So sei nur an den Fußballsport von den Engländern oder den Skilauf von Schweden usw. erinnert.
Aber von einem Bewegungsspiel, das bei unserem nächsten Nachbarn, den Schweizern, besonders im Kanton Bern, im Schwunge ist, wird man noch nie oder nur höchst selten gehört haben. Und doch sollte man auch diesen Sport bei uns pflegen und einführen. Es ist dies das Hornussenspiel.
Zur Ausführung desselben sei folgendes vorausgeschickt. Zunächst die Platzfrage. Derselbe muß mindestens 250 Meter lang und 50 Meter breit sein, frei von Bäumen und sonstigen Unebenheiten und Hindernissen. Am besten eine frisch abgemähte Waldwiese, wie auch im Herbst meistens das Spiel geübt wird.
Sodann gehört eine äußerst gewandte, bewegliche Mannschaft dazu, deren erste Voraussetzung und Bedingung ein äußerst scharfes Auge ist. Die Spielgeräte sind sehr wenige und sehr primitiv. Zunächst der in der Abbildung bezeichnete Schlagbock Nr. 1. Es ist ein gekrümmter Balken, der vorn zwei kurze Füße zum Einrammen in das weiche Erdreich trägt und an der höchsten Erhebung eine flache Mulde hat zur Aufnahme der Hornuß, einer Kugel von ca. 6—8 Zentimeter Durchmesser aus Hartholz oder Hartgummi.
Dann braucht man die Schlagruten (Fig. 3), gewöhnlich als Vorrat 6 Stück. Es sind dies Spanlisch-Rohre von ca. 3 Meter Länge mit einem Hartholzbrocken als Schwung- und Schlagmasse an der Spitze. Zuletzt benötigt man die Schlag- oder Abwehrbretter der Mannschaft (Fig. 4), welche bis zu 20 Stück verwendet werden können.



Spielregeln: Die Schlagmannschaft wird nach jedem Schlag abgewechselt. Der Mann stellt sich seitlich an den Schlagbock und holt mit einem gewaltigen Schlag und Elan aus, den gekrümmten Balken als Führung benutzend, daß der Schwung ihn oft selbst um die Achse dreht, um die Hornuß ca. 50 Meter hoch und ca. 250 Meter weit zu schleudern.
Die Kunst für die Auffangmannschaft, welche in Schützenlinie verteilt und mit 20 Meter Abstand hintereinander aufgestellt ist, besteht nun darin, die ankommende Kugel noch in der Luft mit dem emporgeschleuderte Brett aufzufangen, was als gelungen, als Sieg und Punkte bedeutet und gewertet wird, wenn man den schußartigen Aufschlag weithin hört.
Das Ankommen und Sichtbarwerden der Kugel wird nun naturgemäß zur Anfeuerung und Wachsamkeit meistens mit großem Geschrei und Lärm der Mannschaft erwartet, so daß es von Berg und Tal wiederhallt. — Es sind bei diesem Spiel auch gewisse Gefahrenmomente für die Zuschauer dabei. Denn, daß die Kugel genau auf die Auffangmannschaft zufliegt und nicht seitlich abirrt, oder zu nieder in die Zuschauer fliegt, bedingt weites Zurücktreten für das Publikum.
Der Auszug zum Spiel selbst geschieht ebenfalls sehr originell. Voraus geht der Mann mit dem geschulterten Schlagbock; ein Mann zur Seite mit einem Beutel von Ersatzkugeln. Dann folgen 6 bis 10 Mann mit den Schlagruten als Gewehr über und zuletzt die Abwehrmannschaft mit geschulterten Brettern.
Ich wünsche dem alten germanischen Sport günstige Aufnahme und allseitige Weiterverbeitung.

Hoch klingt das Lied vom braven Mann

BPD. Der Arbeiter-Wasserrettungsdienst des Arbeiter-Turn- und Sportbundes gibt seinen alljährlichen Bericht für das Jahr 1930 heraus. Ihm zufolge wurden auf 205 Rettungswachen von ihm 129 837 Wachstunden Dienst geleistet, 5204 erste Hilfeleistungen, sowie 1079 Lebensrettungen zeugen von der Tat- und Hilfsbereitschaft der Arbeiter-Wassersportler. Konnten durch diese 1079 Lebensrettungen ebensoviele Familien vor dem Verlust einer ihrer Mitglieder bewahrt werden, so mußten auch leider in 55 weiteren Fällen die angestellten Wiederbelebungsversuche auf Anordnung von Aerzten eingestellt werden, da bei diesen Personen das Leben bereits erloschen war.
Die vorstehenden Zahlen stellen wahrlich ein großes Stück „Sozialismus der Tat" dar, die bisher wohl unübertroffen in der Geschichte der Sportbewegung dasteht.

1930 täglich drei Lebensrettungen durch den AWRD.

Nach einer angestellten Berechnung über die Tätigkeit des AWRD. im verflossenen Jahre leisteten durchschnittlich 44 Rettungsschwimmer pro Tag je 8 Stunden Dienst, bei welcher Gelegenheit sie täglich 14 erste Hilfeleistungen gewährten und außerdem pro Tag 3 Lebensrettungen zu verzeichnen hatten. Zu den Dienststunden von 129 837 kommen noch 972 Stunden der Hochwasserschutzabteilungen. Sehr aufschlußreich sind einige Einblicke in die Tätigkeit des AWRD. in einigen Kreisen des Arbeiter-Turn- und Sportbundes.

Sachsen

852 Arbeiter-Rettungsschwimmer und Schwimmerinnen leisteten 1930 auf 39 Rettungswachen 23 347 Stunden freiwilligen Rettungsdienst. 59 Menschenleben konnten aus der Gefahr des Ertrinkens gerettet werden. Bei 6 Personen waren die Wiederbelebungen ohne Erfolg. 490 Hilfeleistungen sanitärer Art mußten von Rettungsschwimmern und Arbeiter-Samaritern vorgenommen werden. In 15 Fällen wurde der Arzt geholt oder der Verletzte zu ihm geschafft. Bei Bootsunfällen griffen die Rettungsschwimmer sechsmal ein. 3 Leichenbergungen wurden ausgeführt. Sechsmal suchten die Rettungsschwimmer vergebens nach ertrunkenen Personen. In 22 Rettungskursen und 13 Prüfungen wurden neue Rettungsschwimmer ausgebildet.

Schlesien

In Schlesien sind 8 Wachen vorhanden. 2638 Dienststunden wurden geleistet und 27 Lebensrettungen mit Erfolg und eine Rettung ohne Erfolg durchgeführt. Auch die Tätigkeit der Arbeiter-Samariter verdient hervorgehoben zu werden. Bei der gemeinsamen Arbeit mit den Rettungsschwimmern leisteten sie in 49 Fällen Hilfe. Am inneren Aufbau der Organisation wurde rege weitergearbeitet. Mehrere Kurse fanden statt, durch die weitere 44 Rettungsschwimmer ausgebildet und geprüft werden konnten.

Rheinland-Westfalen

Der Arbeiter-Wasser-Rettungs-Dienst in diesem Kreisgebiet des Arbeiter-Turn- und Sportbundes rettete 1930 in 15 758 Wachstunden 122 Personen vom Tode durch Ertrinken und griff bei zehn Bootsunfällen helfend ein. Seit Bestehen des AWRD. im Westen wurden rund 1000 Rettungsschwimmer ausgebildet. Allein 1930 fanden 30 Lehrgänge in RheinlandWestfalen statt.

Nordbayern

Auch hier haben die Wassersportler des Arbeiter-Turn- und Sportbundes ihre aufopfernde Tätigkeit mit Erfolg durchgeführt. Auf 17 Wachstationen wurden 4361 Wachstunden verbracht und 72 Menschenleben vor dem Wassertod gerettet.

Radsport

Konferenz des 3. Bezirks. Am Sonntag, 1. März, vormittags 9.30 Uhr, findet im „Friedrichshof" in Karlsruhe (Gartensaal) unsere statutarisch festgelegte Bezirkskonferenz statt. Tagesordnung und Mandate sind den Ortsgruppen zugegangen. Alle Ortsgruppen der Radfahrer, sowie die Abteilung der Motorfahrer haben die Pflicht, vertreten zu sein. Mandat und Mitgliedsbuch, das in Ordnung sein muß, gilt als Ausweis. Die Konferenz muß pünktlich beginnen, daher pünktliches und vollzähliges Erscheinen Pflichtsache.

Aus anderen Verbänden

Aus anderen Verbänden

Süddeutsche Meisterschaftsspiele: Runde der Meister: Union Böckingen — Karlsruher FV. 4 : 3. FK. Pirmasens — Eintracht Frankfurt 3 : 6. Wormatia Worms — Bayern München 2 : 4. Trostrunde Südost: Stuttgarter Kickers — Schwaben Augsburg 3 : 2. VfR. Fürth — FV. Rastatt 3 : 3. Trostrunde Nord-West: Phönix Ludwigshafen — FC. Idar 6 : 1. TV. Saarbrücken — Wiesbaden 2 : 2. VfL. Neckarau — Niederrad 2 : 3.

Chefredakteur: Georg Schöpflin. Verantwortlich: Politik, Freistaat Baden, Volkswirtschaft, Aus aller Welt, Letzte Nachrichten: S. Grünebaum. Landtag, Gewerkschaftliche Nachrichten, Partei, Kleine badische Chronik, Aus Mittelbaden, Durlach, Gerichtszeitung, Feuilleton, Die Welt der Frau: Hermann Winter, Groß-Karlsruhe, Gemeindepolitik, Soziale Rundschau, Sport und Spiel, Sozialistisches Jungvolk, Heimat und Wandern, Auskünfte: Josef Griele. Verantwortlich für den Anzeigenteil: Gustav Krüger. Sämtliche wohnhaft in Karlsruhe in Baden. Druck und Verlag: Verlagsdruckerei Volksfreund GmbH., Karlsruhe

Schach

Bearbeitet vom Arbeiter-Schachklub Karlsruhe. Spielabend: Donnerstag abend im Volkshaus, Schützenstr. 16; Abteilung Mühlburg, Dienstag Filderhof, Filderplatz; Abteilung Daxlanden, Mittwoch, Festhalle, Pfalzstraße 20, jeweils abends 8 Uhr. — Anfragen und Lösungen sind zu richten an: B. Wipfler, Karlsruhe i. B., Uhlandstraße 15

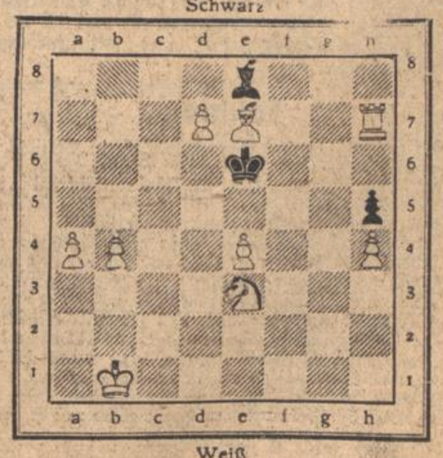
Lösungsturnier

Nr. 86

H. F. L. Mayer †

(Sheffield Independant 1885)

Schwarz



Weiß

Matt in 3 Zügen

Nr. 87

Dr. A. Steines (Oesterr. Arbeiter-Schachzeitung)

Weiß: König b8, Dame b1, Läufer b5 und d6
Schwarz: König d8, Läufer a5, Springer b7, Bauern e7 und e6
Matt in 2 Zügen